

Lindenholz; h. 0,33½; br. 0,28½. — Im Jahre 1728 laut dem Inventar von 1722—28, A 1990, erworben. Damals dem Albrecht Dürer zugeschrieben. Bei H. mit Recht als »unbekannt« in der deutschen Schule. Nach Robert Vischer (vergl. die Bemerkungen zum vorigen Bilde) aus der Schule B. Strigel's, nach anderen in der Art Schöffelin's.

Unbestimmte Meister

Mitte des XVI. Jahrhunderts

Weibliches Bildnis. Brustbild nach links auf grünem Grunde. **1903**
Die blonde, braunäugige Dame ist schwarz gekleidet, trägt eine (1895)
goldene Kette viermal um den Hals geschlungen und eine mit
blanken Knöpfen besetzte, einem Männerbarett ähnliche Kopf-
bedeckung. P 3

Leinwand; h. 0,53½; br. 0,43½. — Durch Baron von Gotter vor 1736 aus Wien oder Regensburg. Noch im Catalogue von 1765 als Original von Holbein, woran nicht zu denken ist. Bei H. als »unbekannt« in der deutschen Schule. Viel mehr lässt sich in der That nicht über das Bild sagen.

Männliches Bildnis. Brustbild nach links auf grünem Grunde. **1904**
Rotbrauner Vollbart. Schwarzer Rock und schwarze Kappe. (1897)

Eichenholz auf Pappe; h. 0,23½; br. 0,18½. — Im Inventar 1722 bis 1728, B 453. Kam nach einer (erneuerten) Inschrift auf der Rückseite 1700 zur Kunstkammer. 1810 ging es auf rätselhafte Weise verloren; 1862 wurde es hinter der Tafelung im Brühl'schen Palais auf der Augustusstrasse wieder aufgefunden. O 2

Oberdeutscher (?) Meister um 1500

Männliches Bildnis. Brustbild gerade von vorn auf hell- **1905**
blauem Himmelsgrunde. Der alte Herr in grauem Haar trägt (1902)
einen schlichten, am kurzen, aufrechten Kragen mit schmalem
Pelzbesatz versehenen, dunkel graugrünen Rock mit schwarzen
Unterärmeln und hält seine schwarze Mütze in der rechten Hand. 21 a

Lindenholz; h. 0,61½; br. 0,44½. — Das Bild kann, da die Maasse nicht stimmen, nicht, wie bei H., mit Inv. 1722, A 99, identificirt werden. Ebensowenig liegt Grund vor, es dem Züricher Maler H. Asper (1499—1571) zuzuschreiben. — Scheibler (Dr. Not.) war der Ansicht, dieses ausgezeichnete Bildnis müsse, wenn es nicht von Jan van Eyck selbst sei, doch auf ihn zurückgehen, sei also mindestens eine Copie nach diesem Meister. Jedenfalls scheint es uns seiner Malweise nach auf eine spätere Zeit, als diejenige van Eyck's für den es auch nicht gut genug ist, hinzudeuten; und wenn es eine Copie nach van Eyck ist, so wird diese, da das Bild auf Lindenholz gemalt ist, doch in Oberdeutschland angefertigt sein. Wir lassen ihm, ohne seine Beeinflussung durch die Richtung van Eyck's zu verkennen, daher seinen bisherigen Platz.